

Leipziger Tageblatt

und
Auszüger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 17. Februar 1892.

Nr. 87.

Leipzig, 17. Februar.

* Dem Reichskollegium der Berliner Kaufmannschaft ist auf eine Rückwandschreife am den Kaiser von Oberkriegsminister folgende Antwort zugegangen:

Das Reichskollegium der Kaufmannschaft von Berlin hat zum Gesuch auch in diesem Jahre freundlichste Grüße gesandt und ist durch seine Rückwandschreife in der höchstens ausgestellten Weise am 2. 2. M. beruhiglich erachtet. Ich unterschaffe nicht, daß die Rückwandschreife keinen Dank ausdrückt, sowie das Vertrauen, daß die Berliner Kaufmannschaft auch weiterhin nach Kräften zu schützen, preislos in den Glauben versetzt werden kann, den Wohlwollen und unterrichteten Angriff der Gegner gegen ihre Wohlhaber abwehren helfen zu müssen, zumal, da Warnsignale durch das Dorf erschallen.

* Finanzminister Miquel hat zahlreiche Abgeordnete auf seinen Abend zum Glas-Vier eingeladen, wozu auch der Kaiser sein Erbrecht hat.

* Mit dem 1. März f. J. scheitert der Ober-Staatsanwalt beim rechtskräftigen Kammergericht, Geheimer Ober-Justizrat v. Lüdt, an seiner jetzigen Stellung, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Wie wir vernahmen, ist für zweitens der Ober-Staatsanwalt Wachler in Posen in diesem Zusammenhang er soll bereits zum Ober-Staatsanwalt ernannt werden.

* In einem gestern Abend in Berlin stattgefundenen allgemeinen Wahlkämmererversammlung wurde nach Verkündigung des Wahlergebnisses der Reichstagabgeordnete Dr. Alexander mit großer Zustimmung als Abgeordneter zum Reichstag gewählt.

* Gewählt wurden 300 deutschfreundliche, 9 konservative und 6 nationalliberale Wahlkämmer.

* Vor einigen Tagen ging plötzlich unbemerkt eine Mel- dung durch die Blätter, wonach ein hannoverscher Provinzialstaat zur Aufklärung von Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland nach Hannover entsandt worden sei. Das hatte daran die Vermuthung geführt, daß es sich bei dieser Ausbildung um den wegen des Wehrverbots zu erzielenden Ausgleich handele. Diese Annahme dürfte bis bestätigt; darüber hinaus aber sollen die Verhandlungen nach einem mit größter Behinndrigkeit auftretenden Vertrag, einem weiteren Umfang annehmen. Möglichkeitsweise wäre es, nach der "Rappe, Sieg", erneut dem Herzog von Cumberland zugesagt werden, die Thronfolge im Herzogtum Braunschweig einzutreten, selbstverständlich gegen die von ihm bisher vertraglich geforderte formelle Verpflichtung auf Gunst. Jedemfalls ist dies Berüchtigt gegenstand lebhafter Spekulationen in den jüngst beobachteten Ereignissen.

* Ein überausdeutliches Ende hat die Untersuchung des "Blumberger Wahlschlachs", deren gerichtliche Erledigung sich nun gerade zwei Jahre hingezogen haben, ergeben. Den sämmtlichen Blumbergern, welche wegen schwerer Parteidienstbündnis und gemeinschaftlicher Körperverletzung, begangen am Tage der Reichstagswahl vor 2 Jahren, an Berliner Sozialdemokraten, unter Anklage gehandelt, ist ein langjähriges Landgericht 2, Strafsammer 1, die Richtung zugesprochen, daß sie auf Antrag der sonstigen Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt sind und das Hauptverfahren nicht eröffnet wird. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last. Bei acht Angeklagten hat die Untersuchung keinen Beweis für ergeben, daß sie sich am Landesfriedensbruch beteiligt hätten und waren misshandelt haben. Für die übrigen vier

Angeklagten ergab die Untersuchung, daß sie in berechtigter Selbstverteidigung gegen den Angriff der Sozialdemokraten sich befanden haben, es konnte nicht bewiesen werden, daß sie über die bloße Abwehr des Angriffs hinausgegangen sind. Auch die übrigen Blumberger — so heißt es in der Mitteilung des Königlichen Landgerichts — handeln in der Reichswehr, da sie durch den Ruf: „Die Sozialdemokraten schlagen den Hiefe zu schanden“, preislos in den Glauben versetzt werden können, den unterrichteten Angriff der Gegner gegen ihre Wohlhaber abwehren helfen zu müssen, zumal, da Warnsignale durch das Dorf erschallen.

* Auf mehrfache Anfrage der Centralleitung der national-liberalen Partei nach Berlin gerichtete Anfragen bei bemerkbar, daß die Feste am 28. Februar, also dem 25. Jahrestag der Begründung der national-liberalen Fraktion des norddeutschen Reichstags, lediglich für die gegenwärtigen und früheren Mitglieder der Fraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenbaus veranstaltet wird. Die Einladung an die früheren Fraktionsmitglieder ergeht, soweit dieselben in Verbindung mit der Centralleitung gekommen sind. Das Centralcafé der Partei (W. Körnerstraße 46) eröffnet zweijährig früher Abgeordneten, welche Galatzanträge nicht erhalten, jedoch an dem Fest teilnehmen wollen, um kirchliche Angelegenheiten gegenwärtigen Kreisen, wobei die Einladung zu richten ist. Zu dem allgemeinen Parteifest im Frühjahr wird öffentlich eingeladen werden. Weiter erhält man das Centralcafé, in Beantwortung weiterer Anfragen, darauf hinzuweisen, daß in dem bei Breitbach in Leipzig erschienenen Werk „Dr. Eduard Stephan“ (von Dr. F. Boettcher, W. d. R.) eine wertvolle geschichtliche Darstellung der ersten fünfzig Jahre der national-liberalen Partei enthalten ist, die sich für die Ausarbeitung von Vorträgen bei den lokalen und landeskundlichen Festvoranschaltungen als Quelle vorzüglich benutzen läßt.

* Es geht nichts über die Schläue des Centrums. Nachdem mit Hilfe dieser Partei in der Frage des Reform des Militärstrafrechts in der Budgetcommission eine völlig mäte und nichtssagende Resolution durchgesetzt wurde, welche mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen. Die vorliegende Polizei hat seinen längeren Zeit einen Anschlag beschworen, dessen agitatorische Tätigkeit sie aufgezogen war. Nachdem sie sich davon überzeugt, daß des Bedrohten in Bruchwechsel mit Verlust stand und Befreiung mit anarchistischen Schriften von dort empfing, die er nach anderen deutschen Plätzen versetzte, schritt sie zur Durchsuchung und Verhaftung. Es fiel ihr dabei eine ganze Liste von Adressen in die Hände. Das Resultat dieser

Recherche wurde nach Berlin mitgetheilt. Hier wurden dann in Folge dieser Notizen sowie auf Grund anderweitiger Erkenntnisse die vor einigen Wochen stattgefundenen Haftnahmen und Verhaftungen vollzogen.

* Gegenüber der Frage, ob das Recht, die der Freiherr von Stumm-Halberg am Freitag im Reichstage gehalten, in der That, wie die Sozialdemokraten behaupteten, „bestimmt“ geworden, schreibt die „Vol“: „Wir brauchen auf diese Ueberhöhung der Vermuthung nicht einzugehen. Unsere Freunde sind bekannt, daß Herr von Stumm seit einigen Wochen Standpunkt vertreten hat auch seiner Zeit im Staatsratte und seinem mit mir neu damals an Alberthöfer Stelle hergehenden Amt positionen nicht defensiv Meinung sein steht gemacht hat.“

* Zur Petition der Berliner Universität gegen den Volksschulgesetzesentwurf wird aus dem Berliner geschrieben: „Die Petition der Universität gegen den Volksschulgesetzesentwurf bildet heute das Gedenktag des Tages; über 30 Prozent der ordentlichen Professoren haben unterzeichnet.“ Die theologische Facultät zählt 5 ordentliche Professoren, davon haben unterzeichnet 6, nämlich die Herren Freiherr von der Heydt, Dillmann, Harwood, Raft, Kleiner, Pleiderer; nicht unterzeichnet haben Steinmayer und Weiß, letzterer in Überzeugungsrath und vorwiegend Rabbiner im Cultusministerium. Die juristische Facultät hat 11 ordentliche Professoren; nicht unterzeichnet haben Denburg, Hirschius (nicht wohl zweifelhaft), nicht in Berlin, Bernick, Gericke, Körber. Die medicinische Facultät zählt 12 ordentliche Professoren; es befinden sich unter der Petition die Namen der Ehrenmitglieder Barthel und Bergmann, ferner Kubitz (der seit Kurzem Mitglied der Facultät). Die philosophische Facultät zählt 50 ordentliche Professoren, Professor Dr. Stroedter ist gefordert; es bleiben also 49, von denen 15 unterzeichnet haben; nicht unterzeichnet haben Ammer, A. Wagner, Toller und von der Gabler. Alle Namen von Lang wie Guest, Helmholz, Curtius, Schmöle, Meumann, Sieger, A. Weber, der berühmte Sanström, Höcker, der jetzige Rektor, Beller, der unvergleichbare Philosop., zu West-Rennmar, Grüner, Schulz, Preutz, Olschanus, Waldecker, Schact, selbstverständliche Bischöfe stehen unter der Petition.

* Der Rektor der Berliner Universität Professor Dr. Förster und der Universitätsrichter Dr. Reizer und Rath Dr. Dandt hatten in der Angelegenheit des Volksschulgesetzes entworfene eine Audienz beim Cultusminister.

* Die „Kölner Zeitung“ bezeichnet die Ausführungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi bei Begegnung des Reichstagabgeordneten Grafen Caprivi bei Begegnung des Reichstagabgeordneten über die militärische Geschichtlichkeit mit folgenden Bemerkungen:

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das werden? Die geistige Neuerungen des Reichsstaatsgrafen Caprivi, was der man eine wohlungsvolle Veränderung herauszubringen plant, sind leider gezeigt, den bestehenden Zustand zu verändern. Mit Dank ist es gerecht anzustellen, den Reichsstaatsgrafen die Schlechterungen, die in dieser Gesellschaft vorgenommen wurden, mit ihrer Förderung „größter Offenheit“ des Reichsvertrags tatsächlich Alles dem Atem läßt und erheblich hinter den bestehenden bürgerlichen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bürgerlichen Centrumsmäßigkeiten nunmehr die Fazitierung des Zusammensetzung des Zuges beantragt, umbedacht der in Bayern bereits beobachtete Regelung. In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Centrums ein wichtiger Drud auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht gelöst werden, damit ja die Regierung und Militärvorwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber falls die bürgerlichen Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, fortwährend gebüsst werden. Was das Centrum in Reich für gut genug hält, wehet es energisch von Bayern ab!

* Der Berliner Anwälte-Verein hat seinen Verschluß in Sachen.

Was will das